

GEMEINDERAT



Geschäft No. 4350A

**Beantwortung der Interpellation  
von Andreas Bammatter, betreffend  
Demographische Herausforderungen**

Bericht an den Einwohnerrat  
vom 18. Oktober 2017

Inhalt	Seite
1. Ausgangslage	3
2. Antworten des Gemeinderates	3

---

### Beilage/n

- Allschwil Demographie, Quelle: Kantonale Bevölkerungsstatistik, Statistisches Amt BL

## 1. Ausgangslage

---

Mit Schreiben vom 13. September 2017 reichte der Einwohnerrat Andreas Bammatter im Namen der SP Fraktion des Einwohnerrates die Interpellation mit folgendem Wortlaut ein:

### Demographische Herausforderungen

---

#### Ausgangslage:

Die Entwicklung der Bevölkerungszahlen in der Gemeinde Allschwil steigt laut Statistischem Amt kontinuierlich. V.a. in den Bevölkerungsgruppen 30-39, 65-79 und 80+ (vergl. Statistiken auf der Rückseite).

#### Antrag:

Ich bitte den Gemeinderat über folgende Fragen „schriftlich“ zu berichten:

- 1) Altersgruppe 30-39, Eltern: Wie sieht die Beurteilung der Entwicklung der SchülerInnenzahlen aus und was für Massnahmen sind eingeleitet worden?
- 2) Altersgruppe 65-79, Silverager: Wie werden die oft nur zahlenden EinwohnerInnen mit Angeboten und Dienstleistungen bei Laune gehalten, damit sie nicht wegziehen?  
Stichwort: Fachstelle für das Alter.
- 3) und 80+, Goldenager: Welche Herausforderungen werden erwartet und welche Massnahmen werden jetzt aktiv eingeleitet?
- 4) Leitbild ideale Bevölkerungshöchstzahl: Ist der GR immer noch der Meinung, dass die Richtzahl 23'000 EinwohnerInnen eingehalten werden kann. Stichwort: anhaltende Bautätigkeit.

Besten Dank  
SP Fraktion  
Andreas Bammatter

## 2. Antworten des Gemeinderates

---

- 2.1. Altersgruppe 30-39, Eltern: Wie sieht die Beurteilung der Entwicklung der SchülerInnenzahlen aus und was für Massnahmen sind eingeleitet worden?

Im Zusammenhang mit der Entwicklung der Schüler/innenzahl steht für die Gemeinde die Schulraumplanung im Vordergrund.

### 2.1.1. Primarschule

Aktuell sind 1'111 Primarschüler/innen auf die drei Schulstandorte Schönenbuchstrasse (zwei Klassenzüge), Schule Gartenhof (4 Klassenzüge und zusätzliche Kleinklassen) und Schulhaus Neuallschwil (3 Klassenzüge) verteilt. Es besteht ein Potenzial für maximal 1'320 Schüler. Die Schulstandorte sind heute zu ca. 80% ausgelastet. Auch wenn damit theoretisch für eine durchschnittliche jährliche Schülerzunahme von 0.75% ausreichendes

Wachstumspotenzial für die nächsten 20 Jahre besteht, weisen die hohen Geburtenzahlen der letzten Jahre darauf hin, dass der verfügbare Schulraum schon weit früher ausgelastet sein wird.

#### 2.1.2. Kindergarten

In Allschwil gibt es zurzeit 12 Kindergartenstandorte mit insgesamt 22 Doppelklassen. Aktuell werden insgesamt 398 Kinder unterrichtet. Unter der Annahme, dass pro Doppelklasse 21 Kinder geschult werden können, besteht mit den jetzigen Räumlichkeiten Platz für 468 Kinder. Der Bedarf für die kommenden Jahre wurde vorläufig auf Grundlage der vorgängig erwähnten Wachstumsszenarien bei gleichbleibender Bevölkerungsstruktur ermittelt. Bei grösseren Quartierplanungen muss abhängig von den geplanten Wohnungstypen für den entsprechenden Standort der Bedarf an zusätzlichen Kindergartenplätzen überprüft werden.

#### 2.1.3. Schulergänzende Tagesstrukturen

Für die Primarschüler/innen stehen heute 132 Plätze in den schulergänzenden Tagesstrukturen im Gebäude der Schule Gartenhof zur Verfügung. Im Bereich Kindergarten gibt es im Spitzwald zwei Betreuungsgruppen und im Rankacker eine Betreuungsgruppe. Aktuell bestehen für sämtliche Tagesstrukturangebote Wartelisten. Zudem lassen die Geburtenzahlen der letzten Jahre eine deutlich steigende Nachfrage nach Plätzen in den schulergänzenden Tagesstrukturen erwarten.

#### 2.1.4 Fazit

Im Zusammenhang mit der Bevölkerungsentwicklung der letzten Jahre sowie dem *Räumliche Entwicklungskonzept REK Allschwil 2035*, das von einem weiteren Bevölkerungswachstum ausgeht, muss eine fundierte, umfassende und längerfristige Schulraumplanung für die Primarschule und den Kindergarten erarbeitet werden, die auch die schulergänzenden Tagesstrukturen einschliesst. Dazu ist vorgesehen, einer externen Firma einen entsprechenden Auftrag zu erteilen.

#### 2.2. *Altersgruppe 65-79, Silverager: Wie werden die oft nur zahlenden EinwohnerInnen mit Angeboten und Dienstleistungen bei Laune gehalten, damit sie nicht wegziehen? Stichwort Fachstelle für das Alter.*

Seit 2011 gestaltet Allschwil seine Alterspolitik gemäss den Vorgaben des «Alterskonzept Allschwil». Das Konzept zeigt einen pragmatischen Weg für ein nachhaltiges und zukunftsorientiertes Angebot entlang der Altersversorgungskette auf. Einige der im Alterskonzept aufgeführten zentralen Handlungsfelder sind bereits umgesetzt worden. Diese ermöglichen es den EinwohnerInnen in Allschwil auch mit steigendem Alter weiter wohnen zu bleiben. Nachstehend werden diese und weitere Aspekte, die zur Attraktivität von Allschwil für diese Altersgruppe beitragen, kurz beschrieben:

##### 2.2.1. Fachstelle für Altersfragen und Alterskommission

Es wurde eine Alterskommission eingesetzt, die sich vertieft mit der Thematik rund ums Alter auseinandersetzt und für den Gemeinderat als beratende Instanz wertvolle Vorarbeit leistet. Ebenso wurde in der Gemeindeverwaltung die Fachstelle für Altersfragen als zentrale Anlauf-, Informations- und Beratungsstelle zu allen Altersthemen eingerichtet.

Mit der Einsetzung der Alterskommission wurde für die EinwohnerInnen sichergestellt, dass sich die Alterspolitik des Gemeinderats an modernen und nachhaltigen Kriterien orientiert. Mit der Fachstelle für Altersfragen wurde für die Betroffenen und deren Angehörigen eine niederschwellige Beratungsstelle für alle altersspezifischen Themen geschaffen.

#### 2.2.2. Serviceleistungen und Freizeitaktivitäten für ältere Menschen

Die Angebote von Serviceleistungen und Freizeitaktivitäten für ältere Menschen sind unabdingbare Voraussetzungen um den Betagten gemäss der Strategie „ambulant vor stationär“ bis ins hohe Alter ein Leben zuhause zu ermöglichen. Im Vergleich zu anderen Gemeinden im Kanton ist Allschwil auch in diesem Bereich sehr gut positioniert. Der Seniorendienst und die Spitex ABS bieten vielfältige Angebote und Dienstleistungen, die die Bewältigung des Alltags unterstützen und der Einsamkeit vorbeugen. Die Hilfen im Alltag, die Kontaktmöglichkeiten, der Mahlzeitendienst sowie die diversen Freizeitangebote im Café Post des Seniorendienstes werden aufgrund des unkomplizierten Zugangs geschätzt und rege genutzt.

Zur Sicherstellung dieses Versorgungsbereichs für die EinwohnerInnen unterstützt die Gemeinde den Seniorendienst wie auch die Spitex ABS politisch und finanziell.

#### 2.2.3. Pflege und Betreuung durch Angehörige

Die pflegenden Angehörigen stehen den Pflegebedürftigen im Alltag bei. Sie leisten emotionale, psychische und soziale Unterstützung und kümmern sich um die Organisation von Hilfe, Transportmöglichkeiten und den Haushalt. Ihr Hauptmotiv sind vor allem Liebe und Zuneigung, aber auch der Mangel an Alternativen. Finanzielle Entschädigungen für die erbrachten Pflegeleistungen spielen eher eine untergeordnete Rolle.

Im Gegensatz zu vielen anderen Gemeinden im Kanton verfügt Allschwil über ein Reglement das den Anspruch auf die Beiträge an die Pflege zu Hause verbindlich regelt. Als Entschädigung der Pflegeperson wird ein Beitrag von CHF 25 pro Tag ausgerichtet und die Gemeinde leistet jährliche Beiträge in der Höhe von insgesamt CHF 270'000 bis CHF 310'000.

Etwas mehr als die Hälfte der BezügerInnen von Pflegeleistungen durch Angehörige gehören der fraglichen Altersgruppe 65 – 79 an.

#### 2.2.4. Tagesstätte

Tagesstätten für Betagte sind ein wichtiges Glied in der Altersversorgungskette zwischen ambulanter und stationärer Versorgung. Sie sichern den Betagten, die alleine zu Hause wohnen, soziale Kontakte, Betreuung, Aktivierung, Unterhaltung u.v.m. und sind eine wichtige Entlastungsmöglichkeit für die pflegenden Angehörigen.

Rund 85% der Besucher der Tagesstätte gehören der Altersgruppe 65 – 79 an. Aufgrund der entsprechenden Wichtigkeit dieses ambulanten Versorgungsangebots für die EinwohnerInnen entschied der Gemeinderat im Jahr 2012, die Tagesstätte von 15 auf 20 Plätze zu erweitern resp. die anfallenden Mehrkosten mitzutragen (Anstieg Gemeindebeitrag um CHF 74'000 von CHF 280'000 auf CHF 354'000). Im Oktober 2015 konnte die erweiterte Tagesstätte in den neuen Räumlichkeiten der Überbauung Langmatten II bezogen werden.

#### 2.2.5. Betreutes Wohnen im Alter

Als oberstes Ziel im Handlungsfeld „Wohnen im Alter“ definiert der Gemeinderat im Alterskonzept, den älteren Menschen einen möglichst langen Verbleib in ihrem privaten

Zuhause zu ermöglichen. Konkret fördert er seither Organisationen, Strukturen und Entwicklungen die diese Zielsetzung zentral verfolgen. So wurden seit 2011 verschiedene Projekte für das Betreute Wohnen im Alter in Angriff genommen und auch teilweise bereits realisiert (Langmatten II, Central, Winzerpark, Wegmatten, Areal Sturzenegger).

Die genannte Altersgruppe 65 – 79 ist explizite Zielgruppe aller Projekte im Bereich des Betreuten Wohnens. Mit der Strategie des Gemeinderats wurde erreicht, dass das Angebot dem absehbaren Wachstum und damit dem Bedarf dieser Altersgruppe auch längerfristig gerecht werden wird.

#### 2.2.6. Kulturelle Anlässe und Vereine

Von der Altersfrage unabhängig ist bekannt, dass Allschwil über ein breites Vereins- und Kulturleben verfügt. Dies wird vom Gemeinderat stark gestützt und gefördert und steht allen EinwohnerInnen aller Altersgruppen offen. Erfahrungsgemäss werden Vereinsaktivitäten und kulturelle Anlässe von der Gruppe 65 – 79 sehr geschätzt und genutzt.

#### 2.2.7. Zusammenfassung

Bezüglich der Attraktivität der Gemeinde Allschwil für die Altersgruppe 65 – 79 stellt der Gemeinderat fest, dass diese hoch ist. Der Gemeinderat führt die Alterspolitik aktiv, nachhaltig und unter Einbezug zeitgemässer Erkenntnisse aus der Altersarbeit.

### *2.3. Altersgruppe 80+, Goldenager: Welche Herausforderungen werden erwartet und welche Massnahmen werden jetzt aktiv eingeleitet?*

Gemäss Gesetz über die Betreuung und Pflege im Alter (GeBPA) vom 20. Oktober 2005 (SGS 854) sind im Kanton BL die Gemeinden für die Versorgung ihrer Einwohnerinnen und Einwohner im Alter zuständig. Für die Kommunen erweist sich dieser Auftrag als eine immense Herausforderung, die in Zukunft noch anspruchsvoller werden wird. Wie im Kanton BL wird auch in Allschwil der Anteil der älteren Wohnbevölkerung weiter ansteigen – im Baselbiet muss sogar von einem überdurchschnittlichen Wachstum ausgegangen werden. Bis ins Jahr 2040 gehen die Statistiken von einem Anstieg bis 29 Prozent aus.

In diesem Wachstum der Zielgruppe der Betagten mit den entsprechenden gesellschaftspolitischen und finanziellen Konsequenzen sieht der Gemeinderat die grössten Herausforderungen. Als besonders anspruchsvoll beurteilt er diese Herausforderungen auch deshalb, weil die allfälligen diesbezüglichen Entscheide über grosse Zeiträume wirken müssen und mit hohen Kostenfolgen verbunden sind.

Der Gemeinderat nimmt seine Aufgaben gem. den eingangs genannten gesetzlichen Vorgaben des Kantons aktiv und auch proaktiv wahr. Mit der Entwicklung des Alterskonzepts gemäss der Strategie „ambulant vor stationär“ und der konsequenten Umsetzung desselben hat er im Kanton BL eine Vorbildfunktion übernommen.

Ergänzend und abschliessend weist er darauf hin, dass er im Hinblick auf die Einführung des neuen Altersbetreuungs- und Pflegegesetz im Kanton bereits entschieden hat, die Alterspflegeversorgung regional in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Binningen und Schönenbuch zu führen resp. weiter zu entwickeln. Mit dieser Strategie werden qualitative und organisatorische Mehrwerte für die betagte Bevölkerung der drei Gemeinden und kostenmässige Stabilität erreicht.

2.4. *Leitbild ideale Bevölkerungshöchstzahl: Ist der GR immer noch der Meinung, dass die Richtzahl 23'000 EinwohnerInnen eingehalten werden kann. Stichwort: anhaltende Bautätigkeit.*

Das Leitbild "Zukunft Allschwil" definiert als Ziel ein Bevölkerungswachstum bis ins Jahr 2030 auf rund 23'000 Personen. Dies entspricht in etwa den Vorgaben aus dem kantonalen Richtplan (Anpassung 2016) von ca 0.75% Wachstum pro Jahr und bedeutet für Allschwil mittelfristig eine deutliche Reduzierung des Trends der letzten 10 Jahre (knapp 1.2% Wachstum /Jahr).

Die Entwicklungsziele des Räumlichen Entwicklungskonzept (REK-Entwurf) sind auf die Wachstumsvorstellungen des Leitbilds und des kantonalen Richtplans abgestimmt.

Die in Planung befindlichen Projekte (konkret sind in verschiedenen QP Prozessen derzeit ca. 450 neue Wohneinheiten in Planung), die vorhandenen Flächenreserven, die im REK genannten Entwicklungsziele für den Raum Binningerstrasse und die Bautätigkeit von Einzelpersonen (kleinere Projekte und Nachverdichtungen, gemäss Erfahrung der letzten Jahre) wurden für das REK analysiert und mit in die Entwicklungsziele und -prognosen mit einbezogen.

Der Gemeinderat sieht keinen Anlass, diese Prognose aufgrund der vom Statistischen Amt BL publizierten demographischen Entwicklungen zu korrigieren. Eine präzise Voraussage der Bevölkerungsentwicklung für einen Zeitraum von 15-20 Jahren ist jedoch aufgrund der Faktoren Demographie, wirtschaftliche Trends und Bautätigkeit von Privatpersonen nicht realistisch.

Gestützt auf diese Ausführungen wird die Interpellation als erledigt abgeschrieben.

**GEMEINDERAT ALLSCHWIL**

Präsidentin:

Leiter Gemeindeverwaltung:

Nicole Nüssli-Kaiser

Patrick Dill



Quelle: Kantonale Bevölkerungsstatistik, Statistisches Amt BL

